

Miteinander aus Bethel*

Das Magazin von Bethel in Trossingen 2015/16



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL

INHALT

Miteinander in Trossingen	4
Pflegeberatung	6
Zuwendung	8
Kunstgenuss	12
Investitionen	18
Küchenportrait	22
Netzwerk Bethel	26
Musikstadt	32
Ehrenamt	36
Empfehlungen	40



Bethel in 78647 Trossingen, Wagnerstraße 5

Quelle: google

www.BethelNet.de

VORWORT



Es ist an der Zeit
für ein neues Miteinander

Wie ein kleiner Engel fliegt uns auf der Titelseite die kleine Miah entgegen. Unsere jüngste Generation im Haus Bethel wird ganztags gut betreut in der Kinderkrippe *Kleine Riesen*. Ihre Mutter ist bei uns in der Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation und kann dank der Krippe Beruf und Familie bestens verbinden. Mehr dazu in unserem Beitrag *Netzwerk Bethel*.

Auf der gegenüberliegenden Seite sehen Sie unser *Netzwerk für Menschen* aus der Vogelperspektive. Hier liegen „unter einem Dach“ die Geriatrische Reha-Klinik, das medizinische Versorgungszentrum, das Seniorenzentrum, das Betreute Wohnen „Am Wag-

nerplätzle“, die Kinderkrippe, die Cafeteria und die Gesellschaftsräume. Besuchen Sie uns einmal und überzeugen Sie sich bei einem Rundgang: Alle Bereiche sind bequem miteinander verbunden und eingebettet in eine großzügige Gartenlandschaft. Das Diakoniewerk Bethel bietet in der Wagnerstraße ein soziales Netzwerk für Menschen aus allen Generationen. Unsere Einrichtung ist mit diesem Konzept zukunftsweisend. Darüber hinaus befinden

wir uns im Zentrum der Musikstadt Trossingen, in einer der sonnenreichsten Gegenden von Deutschland. *Gemeinsam* bieten sich damit die besten Voraussetzungen für eine gesicherte Lebens- und Pflegequalität ein Leben lang. Ich denke, damit werden

wir die Herausforderungen der demographischen Entwicklung in unserer Region gut bestehen.

Das neue *Miteinander* vermittelt Ihnen Bilder einer gelebten Gemeinschaft im diakonischen Auftrag. Die Themen reichen von der Pflegeberatung über kulturelle Veranstaltungen bis hin zum Ehrenamt und Investitionen für die Zukunft. Ein großer Bogen spannt sich damit hinüber nach Trossingen. Und Sie werden sehen: Die medizinischen, pflegerischen und betreuerischen Einrichtungen von Bethel haben mit der Musikstadt etwas Wunderbares gemeinsam – die *Lebensfreude*. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine frohe Lektüre.

Bis zum Erscheinen dieser Ausgabe werden die Bauarbeiten am Haus Bethel fast abgeschlossen sein. Bald werden wir also *miteinander* auch noch unsere neuen Räumlichkeiten betrachten können.

Darauf freut sich
Ihre

Helene Sleiers
Hauptgeschäftsführerin

MITEINANDER IN TROSSINGEN



Das Foto steht symbolisch für die höhere Lebenserwartung und die damit verbundenen, steigenden Herausforderungen in unserer Gesellschaft. 2014 hat unsere Ausstellung „12 Leben“ die Lebensleistungen Trossinger Persönlichkeiten für den respektvollen Umgang der Generationen dokumentiert und in der Kreissparkasse der Öffentlichkeit vorgestellt. Entstanden ist ein Gesamtbild von Bethel, dem Netzwerk für Menschen.



„Helfende Hände“ kümmern sich rund um die Pflege

Angela Conzelmann, Pflegeberaterin

„Helfende Hände“ vom Sozialdienst der Geriatrischen Rehaklinik Bethel beraten alle Patienten und deren Angehörige zur häuslichen Versorgung und in den entscheidenden Fragen zur Pflege.

Wichtige Themen wie die Beantragung oder Höherstufung einer Pflegestufe, die Versorgung mit nötigen Hilfsmitteln, die Vermittlung ambulanter Dienste oder die Hilfe bei der Suche nach einem Kurzzeitpflege- oder vollstationären Pflegeplatz.

Eine der wichtigsten Neuerungen: Für häusliche und stationäre Pflege steigt das Pflegegeld um bis zu 4 Prozent.

Mit der Pflegereform 2015 gibt es wichtige Änderungen bezüglich der Ansprüche und Leistungen der Pflegeversicherung.



Angela Conzelmann berät in allen Fragen rund um das große Thema Pflege.

Pflegesachleistung bei ambulanter Versorgung durch einen Pflegedienst

Stufe 0	231 EUR
Stufe I	468 EUR
Stufe I mit Demenz	665 EUR
Stufe II	1.144 EUR
Stufe II mit Demenz	1.298 EUR
Stufe III	1.612 EUR
Stufe III mit Demenz	1.612 EUR
Stufe III mit Härtefall	1.995 EUR

Pflegegeld bei häuslicher Versorgung durch Angehörige

Stufe 0	132 EUR
Stufe I	244 EUR
Stufe I mit Demenz	316 EUR
Stufe II	458 EUR
Stufe II mit Demenz	545 EUR
Stufe III	728 EUR
Stufe III mit Demenz	728 EUR

- Der Zuschuss für zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel steigt von 31,- Euro auf 40,- Euro monatlich.
- Mehr zusätzliche Leistungen für Betreuung und Entlastung (niedrigschwellige Betreuungsangebote): Ab sofort haben alle Pflegebedürftigen Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen in Höhe von 104,- EUR, um zum Beispiel Entlastungsangebote im Haushalt oder Angebote in Betreuungsgruppen wahrnehmen zu können.
- Pflegebedürftige mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz können sogar 208,- EUR monatlich für Betreuungsleistungen erhalten.
- Zusätzlich können bis zu 40 Prozent der ambulanten Pflegesachleistungen in niedrigschwellige Betreuungsangebote umgewandelt werden.
- Änderungen gibt es auch für die Kurzzeitpflege: Diese kann künftig auf bis zu acht Wochen verlängert werden, zudem besteht bereits Anspruch ab Pflegestufe 0. Der zur Verfügung stehende Betrag steigt auf 1.612 EUR pro Jahr.
- Wer Angehörige kurzfristig pflegen muss, kann vom Arbeitgeber freigestellt werden und erhält für diese Zeit Lohnersatzleistungen von der Kasse.

Seit Juli vergangenen Jahres bieten wir auch eine umfassende Pflegeberatung für Senioren aus Trossingen und der Region an.

Nähere Informationen erhalten Sie gern von
 Angela Conzelmann
 „Helfende Hände“ im Bethel Trossingen
 Wagnerstraße 5
 78647 Trossingen
 Telefon 0 74 25 / 9 32 - 314



Validation erschließt die Welt des Anderen

Lydia Mauthe, Leiterin Begleitender Dienst

Der Begriff Validation bedeutet Wertschätzung und ist eine Kommunikationsform. Ihr besonderer Sinn ist es, hochbetagte oder demenziell erkrankter Menschen durch Agieren und

Reagieren ernst zu nehmen und in ihrer eigenen Welt zu erreichen. Pflegefachkräfte und Angehörige können so einen besseren Zugang zu den betroffenen Menschen finden, um ihnen Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Die Bereitschaft zu einer intensiven Beschäftigung mit der Persönlichkeit ist unverzichtbar für eine erfolgreiche Validation. Anfangs wissen wir nicht viel mehr als nur den Namen unserer neuen Bewohner im Pflegebereich. Oft sind sie zu schwach, sich zu artikulieren oder haben keine Angehörigen mehr, die Auskunft geben können. „Tante Anni! Tante Anni!“ waren einmal die einzigen Worte, die ein Mitbewohner noch sprechen konnte. Wir haben wie die Detektive nachgeforscht und Biographiearbeit geleistet, um mehr über die Persönlichkeit des Mitbewohners und seine Vorlieben zu erfahren. In diesem Fall haben wir von einer früheren Nachbarin herausbekommen, dass der alte Herr nebenan immer Besuch von einer Tante Anni bekam, die sich um ihn kümmerte. Damit wußten wir, dass wir ab jetzt die Rolle von „Tante Anni“ zu übernehmen hatten.

Wir akzeptieren den Menschen so, wie er ist.

Pflegefachkräfte und pflegende Angehörige müssen sich gemeinsam im Klaren sein: Mangelhaft orientierte und desorientierte alte Menschen sind wertvoll und einzigartig. Wir wollen kognitiv ihre noch vorhandenen

Ressourcen frei setzen und körperlich ihr Wohlbefinden verbessern. Durch den Abbau von Gehirnzellen mögen viele Fähigkeiten verloren gegangen sein. Aber wieviel ist von den erlernten Tugenden erhalten, zum Beispiel wie Fleiß und Ordnungssinn? Wie stark sind noch individuelle Antriebe wie Schönheitssinn, Liebe zur Musik, Tiere oder Blumen? Der Schlüssel zu allem ist Zeit und immer wieder Zuwendung. Nur so reduziert sich die innere Angst, es baut sich Vertrauen auf, die Würde kommt zurück.

Werden schmerzhaft Gefühle durch einen vertrauensvollen Zuhörer akzeptiert und validiert, dann werden sie schwächer. Werden sie ignoriert und unterdrückt, werden sie stärker.

Einige der positiven Veränderungen können sein:

- Aufrechtere Sitzhaltung
- Geöffnete Augen
- Weniger Wut und Angst
- Unbewältigte Aufgaben lösen
- Erhöhtes Wohlbefinden
- Mehr Selbstwertgefühl
- Der Sinn für Humor kehrt zurück
- Längere Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung



Der demenziell erkrankte Mensch verliert den Kontakt zur Gegenwart. Validation hilft, ihn nicht allein zu lassen, sie ist ein Schlüssel in die innere Welt des Anderen.



Im Snoezelen-Raum zum Schnuppern, Schmusen und Schlummern

Zwei Zivildienstleistende in den Niederlanden haben das Phantasiewort „snoezelen“ ('snu:zələn) erfunden. Es setzt sich zusammen aus den beiden englischsprachigen Verben „snooze“ und „doze“ (ein Nickerchen machen, dösen).

Das ungewöhnliche Wort steht Pate für unseren „Snoezelen-Raum“, es ist ein Ort der sinnlichen Empfindung und Entspannung. Der Raum ist ausgestattet mit bequemen Sitz- und Liegemöbeln. Es herrscht gedämpftes Licht, ein beruhigendes Farbenspiel ist an die Decke projiziert. Inmitten des Raumes sprudelt



Beim „Snoezelen“ geht es um die Anregung visueller (sehen), auditiver (hören) und kinästhetischer (fühlen) Sinne mit Hilfe geeigneter Gerätschaften.

eine Wassersäule, man ist umgeben von wohlriechenden Düften, im Hintergrund ist Entspannungsmusik vernehmbar. Alles dient dazu, den Menschen zur Ruhe zu bringen und ihn zu stabilisieren. Nach den ersten Erfahrungen in den Niederlanden sind Snoezelen-Räume heute in fortschrittlichen Einrichtungen weltweit verbreitet. In Bethel wissen wir: Der Mensch besteht nicht nur aus Funktionen. Er wird geprägt von Körper, Geist und Seele, die ganzheitlich miteinander verbunden sind und sich beeinflussen. Die Weiterverarbeitung der Informationen erfolgt auf der Grundlage von Erinnerungen und dem Finden von Beziehungen. Doch bei demenziell erkrankten Personen ist die Identität des Menschen als Ganzheit gestört, weil das Bewusstsein zu sich selbst gestört ist.

Mobilisation durch Schaffung von Sinnesreizen

Ziel ist es, mit Snoezelen das psychische, physische und soziale Wohlbefinden zu mobilisieren, um damit auf Defizite im körperlichen Bereich und auf der Erlebnisebene einzuwirken. Die wohliche Atmosphäre vermittelt dafür das Gefühl der Geborgenheit. Für ein wirksames Snoezelen ist es notwendig, dass das therapeutische Medium auf die persönlichen Bedürfnisse des Menschen abgestimmt ist. Entwicklungsstufen, Krankheitsbilder, Biografien und soziales Umfeld sowie die momentane Befindlichkeit haben Einfluss auf das Snoezelenangebot. Die begleitende Fachkraft muss im Vorfeld Lichteffekte, Klänge, Aromen, die Art der Lagerung und die Dauer des Angebots sorgfältig auf die zu betreuende Person abstimmen. Neben unserem „Snoezelenraum“ ist auch ein „Snoezelenwagen“ im Einsatz, der mit der

entsprechenden Ausstattung an das Bett des wenig mobilen Menschen geschoben werden kann. Zusätzlich haben wir das „Snoezelen mit Tieren“ entwickelt. Die guten Ergebnisse sind vielfältig:

- Abbau von Stress, Angst- und Erregungszuständen
- Schaffung neuer Zugangsmöglichkeiten zum Bewohner
- Aufbau von Vertrauen
- Kontrolle der eigenen Umgebung
- Körperkontakt
- Schmerzbehandlung
- Reduzierung von Medikamenten





Erste Ausstellung des Trossinger Kunstvereins in Bethel: Miteinander bei der Bildbetrachtung in der Reha-Klinik.

Forum für Phantasie und Therapie – der Kunstverein Trossingen e.V. in Bethel

Carina Schumpp, Sozialdienst- und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Kunstausstellung mit Fotografien und Gemälden hat in Bethel den Anfang gemacht. Der große Zuspruch von Patienten, Bewohnern und Besuchern aus der Region macht für die Veranstalter klar: Weitere Ausstellungen werden folgen.

Kahl waren die Wände von Bethel noch nie. Aber gemeinsam mit dem Kunstverein Trossingen e.V. gibt Bethel einen phantasievollen Vorgeschmack auf das zukünftige Miteinander. Im Foyer, den Gängen und im Treppenhaus des Seniorenzentrums laden lebensfrohe Gemälde von Konrad Forster zum Verweilen ein. In der Reha-Klinik faszinieren die ästhetischen Farbkompositionen des Trossinger Fotografen Swaran Singh Arri. „Die Kooperation mit dem Kunstverein ist ein neuer Weg für uns“, betonte Bethel-Hauptgeschäftsführerin Helene Sleiers, „Ich freue mich sehr, dass wir miteinander ein solches Projekt auf den Weg bringen.“ Der dritte Künstler wird Gerhard Messner sein. Seine Gemälde werden ab Oktober 2015 im Raum der Stille und im Verwaltungszentrum ausgestellt. So wird eine neue Plattform für Trossinger Künstler geschaffen. Darüber hinaus bietet sich der Park als Ausstellungslandschaft für Plastiken und Installationen im freien Raum an.

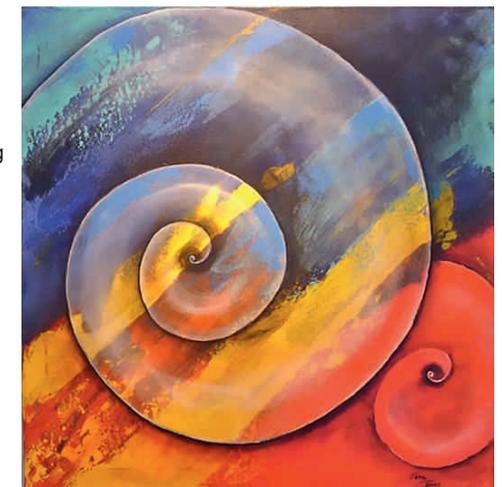
Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar. (Paul Klee)

Während die Geriatrie schon seit Jahrzehnten erfolgreich mit Musiktherapie arbeitet, wird nun auch der



Bildenden Kunst zunehmend die wissenschaftliche Aufmerksamkeit geschenkt. Denn alte Menschen und demenziell Erkrankte können an bildhafter Kunst genauso genussvoll und aktiv teilhaben wie an musikalischen Werken. Bilder können Erinnerungen wecken, Skulpturen können fühlend erfahren werden. Bethel will in diesem Sinne weiterhin beflügeln.

Helene Sleiers sagt dazu: „Wenn unsere Bewohner, ihre Angehörigen und Besucher sich freuen und inspiriert werden, dann haben unsere gemeinsamen Ausstellungen ihren Zweck erfüllt.“



Tomi Eckert. Darstellende Künste fördern die Fähigkeit, die Umwelt unmittelbar über die Sinne wahrzunehmen und zu begreifen.

KUNSTGENUSS



Der Maler Konrad Forster und Fotograf Swaran Singh Arri vom Kunstverein Trossingen e.V.



Der Kunstverein Trossingen e.V. widmet sich der Förderung der Bildenden Kunst mit Ausstellungen, Exkursionen und kulturellen Veranstaltungen. Insbesondere unterstützt er das regionale künstlerische Geschehen. „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“ lautet ein Zitat von Paul Klee, welches zu den Leitgedanken der Künstler in Trossingen gehört.

Heute gehören dem Verein ca. 65 Mitglieder an, die Zahl der aktiven und fördernden Mitglieder steigt laufend. Ankäufe von Werken Trossinger Künstler durch die Stadt und von Privatpersonen motivieren die kreativen Kräfte. Ein Blick auf die ausstellenden Künstler der Kunstaussstellung im Bethel.

Konrad Forster – der Maler aus Leidenschaft
Er ist 1939 in Schwandorf/Oberpfalz geboren und

beginnt Mitte der 80er Jahre mit der Malerei. Sein persönlicher Malstil sind anregende Werke mit expressionistischen Farbkombinationen. Mit sehr viel Feingefühl kombiniert er filigrane Elemente mit großen Flächen und räumlich greifbaren Tiefenillusionen. Verschiedene Ausstellungen in Trossingen und in der Region haben den Künstler bereits gewürdigt.

Swaran Singh Arri – der Fotograf aus Leidenschaft
Er ist 1948 in Nairobi/Kenia geboren und macht die Ausbildung zum Fotografen. In London wächst er auf, 1973 führt ihn sein Weg nach Trossingen. Als „Allrounder“ widmet er sich Menschen, Tieren, Landschaften, Technik, Stilleben, Reportagen und Dokumentationen. Eine Vielzahl von Veröffentlichungen würdigen seine fotografischen Kunstwerke. Auch für Bethel fotografiert er immer wieder gern.



„Wer nicht einen echten Forster besitzt, ist selbst Schuld.“ sagt der Künstler in seinem Atelier.



Die Mitbewohner bewundern die leuchtenden und kräftigen Öl- und Acrylfarben.

KUNSTGENUSS



Swaran Singh Arri



Peter Hoch



Sandra Mikoleit



Konrad Forster



Fanny Mas begleitet eine Vernissage.

Der Vorstand des Kunstvereins Trossingen e.V. (v.l.): Beisitzerin Jessica Rühmann, Schriftführerin Christiane Jennert, der ehemalige Vorstand Peter Hoch, kommissarische Vorsitzende Gerhard Messner und Günter Ritzl.



Gerhard Messner



Bethel auf Expansionskurs

Seniorenzentrum und Rehaklinik werden vergrößert / Pläne auch für Tagespflege

Die Vergrößerung des Seniorenzentrums Bethel macht gute Fortschritte. Bis zum Oktober sollen die Arbeiten beendet sein – und Bethel-Hauptgeschäftsführerin Helene Sleiers hat schon wieder neue Pläne.



Trossingen. Der demografische Wandel macht es möglich: Immer mehr ältere Menschen wollen versorgt sein, sodass entsprechende Einrichtungen erhöhten Zulauf haben. Die vorhandenen Kapazitäten in Trossingen seien voll ausgebucht, sagte Helene Sleiers gestern. Allein im Bethel sind das Seniorenzentrum mit

geht auch eine Vergrößerung der Cafeteria und des Speisesaals einher. Die Cafeteria soll künftig Platz für 100 Gäste bieten, indem ein Wintergarten geschaffen wird. Auch der Bereich, in dem die Bewohner des Seniorenzentrums ihre Mahlzeiten zu sich nehmen, wird künftig großzügiger ausfallen.

Nach Auskunft Helene Sleiers fließen in den Ausbau zunächst etwa zwei Millionen Euro. Neben der Einrichtung neuer Büros wird im ehemaligen Pavillon auch ein neuer Mehrzweckraum geschaffen, der den alten Festsaal ersetzen soll. Sollte die Erweiterung der Tagespflege erhalten, würden für deren Ausbau noch einmal 250 000 Euro fällig.

Die Gedanken der Bethel-Geschäftsführung vor Ort gehen derweil schon weiter: Mit der angestrebten Erweiterung sei auch zu überlegen, ob nicht eine hausinterne Wäscherei eingerichtet werden sollte.

Bethel erhält solitäre Tagespflege

Zusage für eine weitere Einrichtung auf dem Tisch – Projekt kostet 2,25 Millionen Euro

Von Hans-Joachim Roth

TROSSINGEN – Jetzt ist alles in trockenen Tüchern. Der Vorstand hat die Tagespflege genehmigt, erzählt Helene Sleiers, Hauptgeschäftsführerin im Pflege- und Diakoniewerk Bethel, mit leuchtenden Augen. Wir haben dann die erste solitäre Tagespflege im Landkreis Tuttlingen.

Die solitäre – oder reine – Tagespflege ist ein Betreuungs- und Pflegeangebot in teils stationärer Form. In der Tagespflegeeinrichtung werden tageweise gepflegt und betreut. Diese reine Tagespflegeeinrichtung hat klare Öffnungszeiten, eine Wochenendbetreuung muss nachgefragt werden. Diejenigen, die die Tagespflege des Bethel in Anspruch nehmen, sind Besucher in der Einrichtung und nutzen die Angebote mit. Brevett wird im Bethel umgeben. Das Seniorenpflegeheim wird um drei Säulen erweitert. Sowohl Rehaklinik als auch Seniorenheim werden erweitert. Vorgesehen ist hier ein Raum mit etwa 150 Quadratmetern Größe. Vergrößert wird auch das Besprechungszentrum, damit dort bald 100 Personen Platz finden.



- v.l. Carina Schumpp, Sozialdienst und Öffentlichkeitsarbeit;
- Andreas Hiltz, Assistent der Geschäftsleitung;
- Dr. Clemens Maier, Bürgermeister; Thomas Klotz, Architekt;
- Elmira Rufe, Leitung Kindertagesstätte;
- Werner Helbig, Architekt; Helene Sleiers, Hauptgeschäftsführerin; Jelena Wahler, Geschäftsführung „little giants“;
- Eberhard Fricker, Geschäftsführer Personal und Finanzen;
- Dr. Johannes Stadler, Facharzt für Allgemeinchirurgie.



Wir bauen heute Zukunft

Helene Sleiers, Hauptgeschäftsführerin

Wir alle bleiben länger jung. Soweit die gute Nachricht. Mit steigender Lebenserwartung und sinkenden Geburtenraten wachsen aber die Herausforderungen. Denn wir bleiben nicht ewig jung. Die Zunahme demenzieller Erkrankungen und ein deutlich erhöhter Pflegebedarf sind eine Konsequenz daraus. Mit gezielten Investitionen leistet Bethel seinen aktiven Teil zur Gestaltung der Lebens- und Pflegequalität im Raum Trossingen.

Das Kernstück wird mit einer Investitionssumme von 2,25 Millionen Euro das neue „Verwaltungszentrum Bethel Trossingen“ sein. Hier wird Ende Oktober 2015 unter anderem die zentrale Verwaltung einziehen, die bisher dezentral gelegen war. Das „Café Oase“ erhält zusätzliche Platzangebote in einem großen Wintergarten-Anbau mit Öffnung zum Biergarten. Es wird ein zentraler Gemeinschaftsraum entstehen, der für Gottesdienste oder Feiern genutzt werden kann.

Die erste solitäre Tagespflege im Landkreis Tuttlingen

Zudem wird auf Wunsch von Bewohnern und Angehörigen ein kleiner „Raum der Stille“ zum meditieren oder Abschied nehmen eingerichtet. Der Trossinger Maler Gerhard Messner wird diesen Raum künstlerisch ausgestalten. Frei werdende Räumlichkeiten werden umgewandelt, und es wird baulich erweitert. So erhält die Reha-Klinik zukünftig 70 Betten. Zukunftsmusik ist die Erweiterung des Senioren-

zentrums um eine solitäre Kurzzeitpflegestation. Es werden in einer eigenen Tagespflege-Einrichtung mit separatem Eingang alltagsingeschränkte und behinderte Menschen tageweise gepflegt und betreut. Auf einer Fläche von 250 qm liegt der Wohnzimmer-Aufenthaltsbereich mit offener Küche und zwei



Am Tag der offenen Tür muss alles fertig sein: Unser Team vom Bau hat alles im Griff.

Ruheräumen, Duschbad und behindertengerechten Toiletten. Den Tagespflegegästen stehen die übrigen Angebote von Bethel offen. Nicht zuletzt schaffen wir acht weitere Teilzeit-Stellen – das ist das i-Tüpfelchen auf der Geschichte!

INVESTITIONEN



Einladung zum Tag der offenen Tür
Freitag, den 30. Oktober 2015

Die umfangreichen Bauarbeiten liegen im Plan, der Eröffnung steht nichts im Wege. Deshalb freuen sich unsere Mitarbeiterinnen im zukünftigen Verwaltungszentrum Bethel Trossingen schon heute auf viele Besucher, um ihnen ihre neue Wirkungsstätte vorstellen zu können.

Am Tag der offenen Tür erstrahlt das Bethel in neuem Glanz und alle Bereiche des großen Hauses präsentieren sich der interessierten Öffentlichkeit. Auszüge aus unserem Programm:

- Im Park mit Biergarten: Großes Festzelt mit Kaffee und Kuchen
- Hausführungen durch die Gebäudeteile: Seniorenzentrum, Reha-Klinik mit Therapeutischer Abteilung, Verwaltungszentrum, Café Oase, Wintergarten, Gemeinschaftsraum, Raum der Stille, Parkanlagen
- Vorstellung des separaten Wohnbereichs „Solitäre Tagespflege“
- Informationen in den Praxisbereichen des Medizinischen Versorgungszentrums und in der Therapeutischen Ambulanz
- Bunte Überraschungen in der Kindertagesstätte „Kleine Riesen“

Wir freuen uns auf Sie!

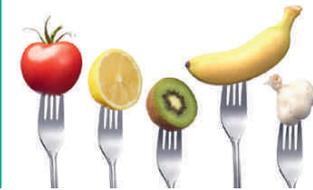
Unser Team vom Bau von links:

Elina Schönle, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation
Helena Rill, Geschäftsführerin Pflege
Christina Fluhar, Verwaltung & Empfang
Margrit Sasse, Personalabteilung
Almuth Braun, Sozialdienst

- **Verwaltungszentrum Bethel Trossingen**
 - **Gemeinschaftsraum für Feiern**

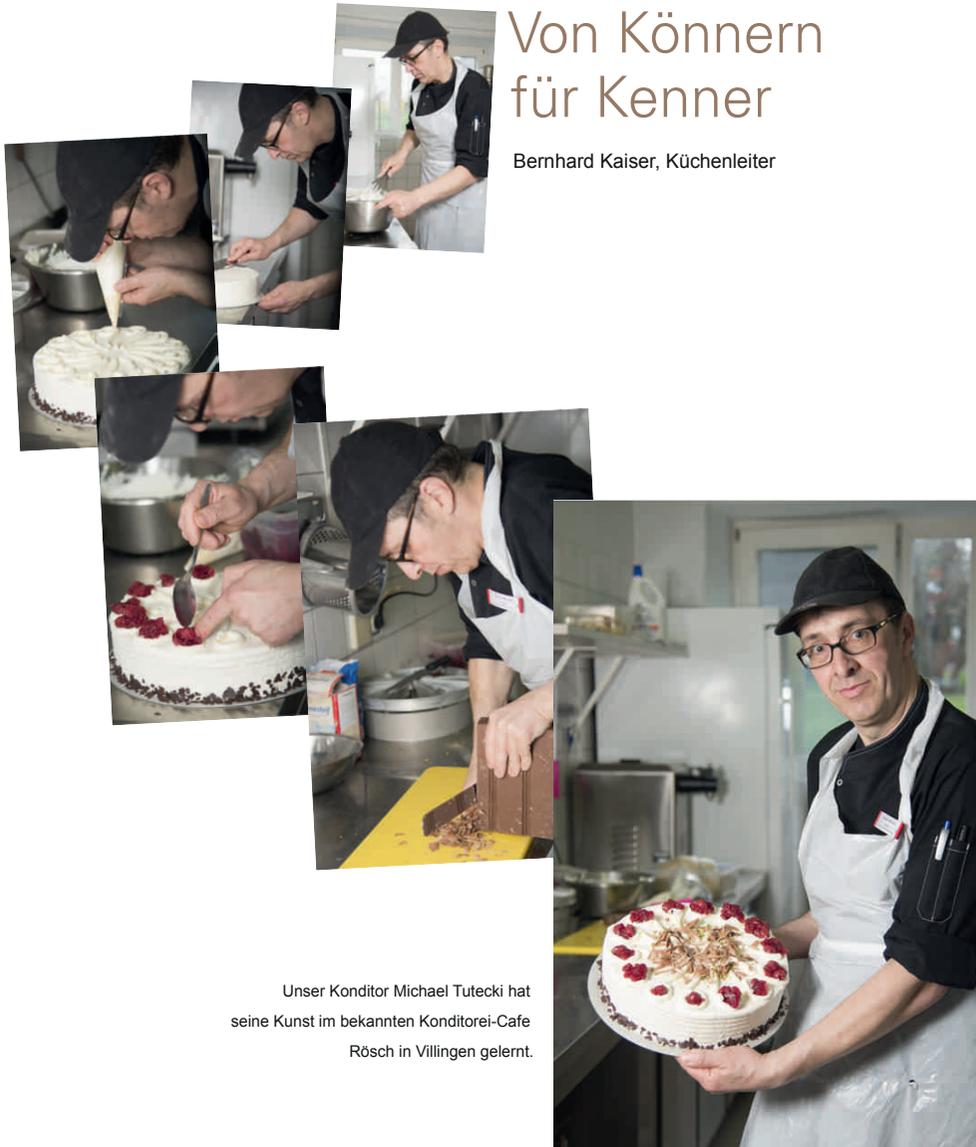
- **2,25 Millionen Euro Investitionssumme**
- **Neuer Bereich für Tagespflege**
 - **Café Oase mit großem Wintergarten**
 - **Seniorenzentrum mit 102 Betten**
 - **Reha-Klinik mit 70 Betten**





Von Könnern für Kenner

Bernhard Kaiser, Küchenleiter



Unser Konditor Michael Tutecki hat seine Kunst im bekannten Konditorei-Cafe Rösch in Villingen gelernt.

Der beliebte Treffpunkt für Bewohner, Mitarbeiter und Gäste ist unsere Cafeteria, die dem Namen „Oase“ alle Ehre macht. Bald hat sie noch einen lichtdurchfluteten Wintergarten mit Tor zum Biergarten. Das Ambiente ist liebevoll gestaltet, die Speisen sind rundweg frisch und lecker, beim Servieren gibt es ein Lächeln.

Und weil bei uns jeder Mensch etwas Besonderes ist, haben wir auch ein Ohr für Sonderwünsche. Wenn dann als Geburtstagsüberraschung die hausgemachte „Trossinger Torte nach Art von Bethel“ auf den Tisch kommt, gewinnen wir die Herzen der anspruchsvollsten Gäste der Welt.



Zufriedene Mienen danken es Ihnen! Im Café Oase freut sich Mitarbeiterin Petra Wallner mit Bewohnerinnen des Seniorenzentrums.

KÜCHENPORTRAIT



Hier wird gekocht mit Leib und Seele

Jeden Tag bereiten wir rund 150 Frühstück, 320 Mittagessen und 150 Abendessen für unsere Einrichtungen in Bethel und Kindertagesstätten, Schulen und Daheimverpflegung in Trossingen. Täglich bieten wir zwei Menüs zur Auswahl, eines davon ist vegetarisch.

Unser Küchenteam bevorzugt die frische Küche mit Zutaten aus der Region. Die meisten Suppen, Saucen, Fleischgerichte und Nachspeisen werden im Hause hergestellt. Seit Anfang 2015 haben wir eine eigene Konditorei in der Bethel-Küche, die Kuchen, Gebäck und Süßspeisen auch für außer Haus anbietet.

...und Sie sehen: Gut kochen macht Spaß!



Das Café Oase ist ein beliebter Treffpunkt.



Unser Küchenteam von links: Nguyen Thi Tu Lan, Natalie Ulbrecht, Elena Rempening, Michael Tutecki, Bernhard Kaiser, Karl-Heinz Papke, Andrea Hauser, Simon Kehl, Hanna Schlenker, Manuela Hagmann, Enes Begic, Rosemarie Hasenfratz.

NETZWERK BETHEL

„Unter einem Dach bietet das Haus Bethel vielfältige Angebote und berufliche Chancen.“

Andreas Hiltz, Assistent der Geschäftsleitung

Die Arbeitsplätze sind familienfreundlich, die Ausbildungsplätze sind hoch qualifiziert, das Miteinander der Diakoniewerker ist geprägt von christlichen Werten.

SENIOREN-
ZENTRUM

REHA-
KLINIK

BETREUTES
WOHNEN



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL
TROSSINGEN

KINDER-
KRIPPE

MED.
VERSORGUNGS-
ZENTRUM

CAFETERIA

HELFENDE
HÄNDE



„Ich bin für meine Tochter immer erreichbar.“

Elina Schönle, Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation

Im September 2014 hat meine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation in Bethel begonnen. Für mich ein neuer, großer Abschnitt nach der Elternzeit. Wichtig für mich war, dass ich meine zweijährige Tochter in der angegliederten Kindertagesstätte gut unterbringen konnte.

Zuhause Mama, hier Auszubildende

Dadurch kann ich mich mit ganzer Kraft auf die beruflichen Aufgaben konzentrieren und habe dennoch die Nähe zu meiner Tochter.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die entsprechende Gestaltung meiner Arbeitszeiten sind für mich ein großer Pluspunkt. „Vollzeit-Mami“ und „Vollzeit-Auszubildende“ zu sein, ist nicht immer leicht, aber ich muss mich nicht entscheiden, ob Kind oder Beruf – hier kann ich beides vereinbaren und Bethel unterstützt mich dabei. Egal, ob Verwaltung, Personalbüro, Therapie oder Sozialdienst – ich arbeite sehr gerne hier. Das Team hat mich herzlich aufgenommen, die Arbeit macht Spaß, jeden Tag warten neue Aufgaben auf mich. Und für alles, was man leistet, wird man auf unterschiedliche Art belohnt.

Für Elina Schönle bedeutet die Nähe zu ihrer Tochter die optimale Kombination von Karriere und Familie.



NETZWERK BETHEL



„Meine Familie ist hier heimisch geworden.“

Benjamin Schwenk, Stationsleiter Reha-Klinik

In die Pflege bin ich mehr oder weniger reingeschlittert. Mit 15 wollte ich ein wenig Geld dazu verdienen und meine Mutter (gelernte Krankenschwester) nahm mich mit ins Heilig Geist Spital in Rottenburg. Dort begann alles mit Kaffee verteilen und Bettenmachen.

Karriere-Schritte in der Pflege

Nach dem Zivildienst im Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart beschloss ich, endgültig in die Pflege zu gehen und besuchte die Pflegeschule Villingen. 2012 begann meine Arbeit im Haus Bethel Trossin-

gen als Krankenpfleger. 2013 übernahm ich kommissarisch die Stationsleitung, dieses Jahr mache ich die Weiterbildung zum Stationsleiter.

2013 bin ich Vater geworden und beantragte eine zweimonatige Elternzeit, welche mir trotz der neu übernommenen Leitungsstelle problemlos genehmigt wurde. Die Freizeit verbringe ich mit meiner kleinen Familie. Meinen Sohn heranwachsen zu sehen und die Entwicklungen mitzuerleben – das ist wohl das Schönste, was mir je passiert ist. Meine Frau (wir sind noch nicht verheiratet) kommt aus Bremerhaven. Zusammen sind wir in Villingen heimisch geworden.



Benjamin Schwenk treibt viel Sport und fährt am liebsten mit dem Mountainbike durch den Schwarzwald. Es ist für ihn ein gutes Training für die Aufgaben in der Reha-Klinik.



„Bethel tut mir gut.“

Hannah Dachs, Ergotherapeutin

Meine Ausbildung zur Ergotherapeutin machte ich in Tübingen. Da die Geriatriische Reha-Klinik Bethel und die Ergotherapie-Schule eine Kooperation bilden, nutzte ich die Möglichkeit, in Bethel zu hospitieren. Hier bekam ich vielseitige Einblicke, sowohl praktisch wie auch theoretisch.

Noch vor Abschluss meiner Ausbildung in Bethel konnte ich die praktische Zwischenprüfung erfolgreich ablegen.

Weil mir der Umgang mit älteren Menschen sehr viel bedeutet, habe ich eine Initiativbewerbung als Ergotherapeutin geschrieben. Die Geschäftsleitung

fand meine Bewerbung gut, und ich erhielt noch vor meinem Examen die Zusage, so dass ich nahtlos im Oktober 2014 hier zu arbeiten begann.

Mein Arbeitsmotto:

„Miteinander füreinander da sein.“

Obwohl ich täglich aus Nagold nach Trossingen und zurück pendele, nehme ich diesen Weg gerne auf mich. Allein schon wegen der tollen Arbeitskollegen und den vielen verschiedenen Charakteren, die ich täglich kennenlerne.

Hannah Dachs aufrichtige Zuwendung ist in ihrer täglichen Arbeit der Schlüssel zu den Menschen.





Bethel tut gut – der ganzen Familie

Ihre Fragen zum Netzwerk
Bethel beantworten wir Ihnen
gern!

Geriatrische Reha-Klinik
Bethel Trossingen gGmbH
Seniorenzentrum Bethel
Trossingen gGmbH
Wagnerstraße 5
78647 Trossingen
Telefon 0 74 25 / 9 32 - 0
Email SZTR@BethelNet.de
www.BethelNet.de

Unter dem Leitspruch „Wir bringen Generationen zusammen“ bietet der Standort Bethel ein ganzheitliches Netzwerk für Menschen mit einer Vielzahl attraktiver Arbeitsplätze. Dazu gehören Leistungsangebote wie die Geriatrische Reha-Klinik, das Seniorenzentrum, eine Kindertagesstätte, ein Medizinisches Versorgungszentrum, Fitnessangebote, eine therapeutische Ambulanz oder das Beratungsangebot „Helfende Hände“. Ende 2015 wird das Betreuungsangebot um eine Tagespflege erweitert. Mit 200 Arbeitsplätzen gehört das Diakoniewerk Bethel zu den führenden Arbeitgebern in der Region Trossingen.

Wir wissen: Für viele Arbeitnehmer ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf mindestens genauso wichtig wie das Gehalt. Manche sind sogar bereit, dafür den Arbeitsplatz zu wechseln. Die Frage „Kinder ODER Karriere?“ beantworten wir deshalb mit einem

großen UND: Denn familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind bei uns gelebte Unternehmenskultur. Dazu gehört konkret, dass Bethel bei der Planung betrieblicher Abläufe die Bedürfnisse von Eltern berücksichtigt und familienbezogene Zusatzleistungen anbietet.

So haben wir verschiedene Instrumente zur aktiven Steuerung der Arbeitszeiten entwickelt. Dazu gehören

- Individuelle Arbeitszeitmuster und Gleitzeitarbeitsmodelle
- Möglichkeit der Teilzeitarbeit, auch auf dem Weg zurück in die Vollzeit
- Vorteile für die Urlaubsplanung zur Ferienzeit

Ist ein Kind zur Welt gekommen, steht eine Elternzeit gesetzlich zu. Inzwischen nehmen auch immer mehr Väter dieses Angebot wahr. Einen Karriereknick muss

man deshalb bei Bethel nicht befürchten. Vielmehr ist es unser erklärtes Ziel, den Wiedereinstieg so leicht wie möglich zu gestalten.

MitarbeiterInnen mit Kindern bieten wir individuelle Betreuungsmöglichkeiten:

- Die angegliederte Kindertagesstätte „Kleine Riesen“ bietet 20 Plätze
- Finanzielle Unterstützung für die Unterbringung in der Kita
- Hilfe bei der Suche nach geeigneten Betreuungseinrichtungen oder Personen
- Das Kind kann auch mal mit zur Arbeit gebracht werden
- Abhängig vom Jobprofil kann auch zuhause gearbeitet werden





In Trossingen spielt die Musik...

Helena Rill, Geschäftsführerin Pflege

Die Trossinger werden mit Musik im Blut geboren. Bei einem Ausflug unserer Bewohner ins Deutsche Harmonika-Museum in den Hohnerwerken gab es interessante Geschichte(n) zu hören.



Der Junge am Akkordeon kommt ganz groß heraus: Der kleine Ernst, *1947, wird einmal Wirtschaftsminister in Baden-Württemberg.



Der Harmonika-Weltmeister kann Maxi und Mini: Hans Trümper, *1937, ist als Lehrer, Politiker und Vater der Städtepartnerschaft auf vielen Instrumenten unterwegs.



Ernst Pfister, Minister im Unruhestand, spielt heute noch virtuos von Trossingen bis Costa Rica.



Im Herzen von Hohner.

Für die Museumsbesucher von Bethel beginnt ein großer Rundgang durch die Harmonikageschichte seit 1820. Im Mittelpunkt steht die „Hohner-Story“, doch auch die weltweite Konkurrenz wird gezeigt. „Accordeons“ beginnen erst 1903, in diesem Jahr gründeten die Trossinger Fabriken Hohner und Koch diesen Produktionszweig.

Berühmt und weltweit bekannt wurde Hohner mit der Mundharmonika, vor allem mit dem Export in die USA. Dort ist das seit über 100 Jahren produzierte Modell „Marine Band“ ein Kultobjekt. In der Zeit des großen Booms begannen die fünf Hohner-Söhne (der Seniorchef starb 1902) sämtliche wichtigen deut-

schen Konkurrenzfirmen aufzukaufen. Wir erfahren, wie Hohner eine monopolartige Stellung in der Welt



Am Modell kann man das Trossinger Weltunternehmen begreifen.

der Mundharmonika erreichte und wie man sie lange Zeit verteidigte. Spektakulärste Schaustücke der Zeitgeschichte sind zerschossene Instrumente. So manchem Soldaten rettete seine Mundharmonika in der Tasche das Leben, weil sie den Aufprall einer Gewehrkugel abfing.

Geschichte wird unterhaltsam präsentiert

Die Highlights werden nicht nur beschrieben, sie werden auch inszeniert. Wir hören aus dem Dezember 1965 „Jingle Bells“ an Bord von Gemini VI. Dazu erfahren wir, daß die Mini-Mundharmonika „Little Lady“ das erste Musikinstrument im Weltall gewesen ist. Unser Rundgang endet mit den Nachkriegsjahren, in denen die Mund- und Ziehharmonikaszene nochmals boomte. www.harmonika-museum.de



Mit unserem Sunshine-Taxi geht es bei jedem Wetter durch die Stadt.



...und im Lichthof spielt das Leben!



Unser Lichthof ist Konzertsaal und Theaterbühne.

Die Tradition von Hohner und die Musikhochschule Trossingen klingen bis tief in Bethel hinein. An dieser Stelle wollen wir allen ein großes Dankeschön sagen, die das Leben in unserem Haus mit ihren Künsten und Klängen so großzügig bereichern.

Wer in Trossingen die Zeitung aufschlägt, kann immer wieder die begeisterten Berichte lesen wie „Musikalische Tage in Bethel – Tänze und Musikstücke erfreuen die Senioren“, „Konzert-Atmosphäre vom Feinsten – Musikstudenten zeigen ihr Können im Lichthof“, oder „Musiker bringen Frühlingsstimmung – Ehrenamtliche geben Konzerte, Senioren singen mit“. Unser Lichthof hat das ganze Jahr über Programm, er ist Konzertsaal und Bühne für unsere senioren Bewohner und Reha-Patienten im Publikum. Nach den Umbaumaßnahmen bietet auch der neu geschaffene Gemeinschaftsraum großzügig Raum zum Erlebnis.

Großer Dank an alle ehrenamtlich Mitwirkenden

Groß und Klein sind dabei, wenn es heißt: „Musikalische Tage im Bethel“. Die Musiker Max Schneider und Alfons Hermle begrüßen ihr Publikum mit „Es ist schön, ein Musikant zu sein.“ Ihre farbenfrohen steirischen Handharmonikas sorgen sofort für Stimmung im Saal. Nach Kräften wird mitgesungen zu Seemannsliedern und bekannten Schlägern. Nach dem Slowenischen Bauerntanz ernten die beiden großen Applaus. Danach führt der Kindergarten „Villa Kunterbunt“ fröhliche Tänze auf. Es geht wild im Kreis umher und Kinderlachen erfüllt den Raum. Da wird auch mal ein Auge feucht und das Taschentuch

wird gezückt. Auch Helga Birk gehört zu beliebten Stammgästen im Lichthof. Ihr „Örgele“ spielt die wunderschönsten Lieder aus dem Stegreif. Und immer wieder sorgt Katharina Wertiprach mit ihren Ehrenamtlichen für große Auftritte. So kommen Trossinger Musiker oder internationale Studenten der Musikhochschule herüber ins Haus und bringen höchstes Können zu Gehör. Volksmusik, Operettenmelodien oder Schlager gehören dazu wie klassische Kompositionen. In jedem Fall winkt ein süßes Finale. Denn wer das Leben in Bethel mit seiner Kunst bereichert, auf den wartet Kaffee und ein Stück Bethel-Kuchen, im Haus komponiert und gebacken.



Unsere Starangebot reicht vom „Kindergarten Kunterbunt“ über ehrenamtliche Künstler bis hin zu Studenten der Musikhochschule.



EHRENAMT

Wir gehen hin. Kommen Sie doch auch!

Katharina Wertprach, Koordinatorin Ehrenamt

Ja, Bethel kann stolz sein auf sein Team von Ehrenamtlichen, die gemeinsam mit den Verantwortlichen von Bethel mit immer wieder neuen Unternehmungen den Alltag der Senioren und Reha-Patienten bereichern. Es kann davon nie genug geben – wann sind Sie dabei?

Jeden Morgen, wenn im Seniorenzentrum Bethel Anneliese Bäuerle im Wohnbereich „Wiese“ die Bewohner begrüßt, gibt es strahlende Gesichter. Für sie ist es bereits ein Ritual geworden, jeden Tag mit viel Herz die Bewohner zu betreuen. Spaziergänge, Gespräche und Besuche in der Cafeteria stehen täglich



Bethel kann sehr stolz sein auf seine Ehrenamtlichen. Die Geschenke kommen von Herzen und heißen Zeit und Zuwendung.

Fragen Sie nach unserem Flyer „Ehrenamt“.



auf ihrem Programm. Schon acht Jahre ist Anneliese Bäuerle ehrenamtlich im Haus Bethel tätig und sie engagiert sich mit Leib und Seele. Das Seniorenzentrum lernte sie durch ein Familienmitglied kennen, das selbst für einige Jahre Bewohner in Bethel war. Schon damals war ihr Ziel, nach ihrer Rente eine eh-

renamtliche Aufgabe zu übernehmen. Frau Bäuerle gehört zu den „stillen“ Ehrenamtlichen im Haus und ist ein Teil des Mosaiks, auf das wir stolz sind. Mittlerweile ist das Team, das sich um Senioren und Reha-Patienten bei uns kümmert, bald 50 Personen stark. Jemanden Zeit zu spenden, ist heute nicht selbstverständlich. Hauptgeschäftsführerin Helene Sleiers weiß zu schätzen, was sie an ihren Ehrenamtlichen hat: „Es sind die kleinen Dinge, die das Ganze machen. Ohne Sie würden wir vielleicht funktionieren, aber mit Ihnen sind wir eine Gemeinschaft. Vielen Dank, dass es Sie gibt.“



Spaziergänge, Gespräche und Besuche stehen täglich auf dem Programm von Anneliese Bäuerle, die sich seit acht Jahren in Bethel ehrenamtlich engagiert.



Bürgerschaftliches Engagement bereichert das Leben

Mutter Teresa weckt bei Christiane Jennert schon früh das Interesse am Ehrenamt. Anfang der 80er Jahre hilft sie der evangelischen Kirche beim Kuchenbacken für die Seniorenfeiern und beim Austragen der Gemeindeblätter – sie trägt sie noch heute aus. Als 2002 der Tag der Begegnung gefeiert wird, sollen die damals noch leeren Wände geschmückt werden. Katharina Wertprach lädt sie ein, dafür im Haus tätig

zu werden. Christiane Jennert stimmt zu. Bei ihrer langjährigen Tätigkeit als Malerin hat sie immer wieder den Einfluss der Farben auf die Menschen beobachtet. Für das Malen mit den Senioren absolviert sie ein mehrwöchiges Seminar mit Zertifikat. Es vermittelt ihr die Kenntnisse im Umgang mit hochbetagten und dementiell erkrankten Menschen. Soviel Freude ihr das Ehrenamt in Bethel auch



Ob Vorlesen, Basteln, Kochen, Diaschauen, Tanztees, Konzertbesuche, Gottesdienste, Ausflüge oder einfach nur Zuhören: Jeder von uns trägt seinen Teil dazu bei.



Als erfahrene Malerin beobachtet Christiane Jennert, wie die Farben auf hochbetagte und dementiell veränderte Menschen wirken.



Ehrenamtliche können viele Aufgaben übernehmen, zum Beispiel:

- Unterstützung im Alltag
- Besuche von BewohnerInnen
- Spaziergänge
- Vorlesen
- Spielen und Basteln
- Gestaltung von Andachten
- Begleitung von Ausflügen
- Organisieren von Veranstaltungen

macht – sie geht „gerne hinein, aber auch gerne wieder hinaus.“ Schließlich will sie noch ihre Leidenschaft als Malerin genießen und die Reisen mit ihrem Mann in ferne Länder.

Machen Sie mit – Ihre Ideen sind herzlich willkommen!

Gerne berät Sie

Katharina Wertprach
Kordinatorin Ehrenamt
Telefon 0 74 25 / 2 78 33

Unsere ehrenamtliche Musikerin Mariya Leminskaya fühlt sich als Missionarin der Schönheit und Harmonie. „Ich liebe hohe Kunst, Musik. Sie ist mein Vorbild, sie füllt mein Leben aus, gibt mir Energie und Glück.“ Dieses Glück möchte sie mit ihren Mitmenschen teilen und sie mit ihrer Musik begeistern.



EMPFEHLUNGEN

Wir bedanken
uns bei allen,
die Miteinander
unterstützen

IMPRESSUM

Seniorenzentrum und Reha-Klinik
Bethel Trossingen gGmbH
Wagnerstraße 5 • D-78647 Trossingen
Telefon 0049 (0) 74 25 / 9 32 - 0
Telefax 0049 (0) 74 25 / 9 32 - 1 09
Email SZTR@BethelNet.de

Weitere Informationen: www.BethelNet.de

Hauptgeschäftsführerin: Helene Sleierys

Geschäftsführerin Pflegedienstleitung: Helena Rill

Redaktion: Carina Schumpp, Sozialdienst und
Öffentlichkeitsarbeit • Hans-Jürgen Krackher, text und zeit

Layout: Stefanie Grote

Druck: Druckerei Kurt Eilbracht GmbH & Co. KG
Gohfelder Straße 45 • 32584 Löhne

Fotos: Fotoarchiv Bethel Trossingen, www.fotolia.de

Nachdrucke: ausdrücklich gestattet gegen Belegexemplar

*Die Nachrichten aus Bethel sind eine Publikation der
Diakoniewerk Bethel GmbH in Berlin. Die von Bodel-
schwingschen Stiftungen in Bethel sind eine eigenstän-
dige Organisation mit Sitz in Bielefeld. Beide Unterneh-
men sind Partner im diakonischen Auftrag.



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL

IHR SANITÄTSHAUS
Orthopädie - Technik GmbH
BIEDERMANN
Orthopädie - Schuhtechnik
Reha- und Pflegehilfen

Rottweil Schramberg Spaichingen
Ruhe-Christi-Str. 7/1 Berneckstr. 33 Marktplatz 22
☎ (0741) 74 94 ☎ (07422) 40 86 ☎ (07424) 74 97

www.biedermann-rottweil.de

FRAMKE **Framke Kommunal & Gartentechnik**
Im Steppach 3 78647 Trossingen
Tel. 07425/3388-0 Fax. - 20
Der Systemanbieter verkauf@framke-trossingen.de

ISEKI

Rasenmäroboter für Flächen von
500 m² - 10.000 m² ab 1.399,- €

HONDA ZIGRA Husqvarna

www.framke-kommunaltechnik.de

ENGEL-APOTHEKE

Trossingen

**Gesundheit
massgeschneidert!**

Wir bieten u.a.

- kostenlose Kundenkarte
- Kosmetikberatung
- wir führen Depots von Louis Widmer, La Roche Posay, Hauschka,
- Beratung und Anmessen von Bandagen und Kompressionsstrümpfen
- Monatliche „mea“-Aktionsangebote
- Verleih von Milchpumpen (Medela) und Inhalationsgeräten (Pariboy)
- Individuelle Beratung von Schüssler Salzen, Homöopathie, Bachblüten
- Inkontinenzberatung, Pflegehilfsmittel
- Lieferservice

Dr. Ute Fischer • Hauptstr. 1 • 78647 Trossingen • T 07425 7994 • F 8366
www.engel-apotheke-trossingen.de



Sie suchen Ihr Traumauto? Wir haben es für Sie!

Permanenter Zugriff auf über 1.000 Dienstwagen
und EU-Fahrzeuge der Marken

- ⊙ Volkswagen
- ⊙ Audi
- ⊙ Seat
- ⊙ Skoda



AUTO LEIBER
MIT UNS FAHREN SIE BESSER

AUTOHAUS LEIBER GMBH & CO. KG
In Steppach 9-11 • 78647 Trossingen
Tel: 07425 9492-70 • www.auto-leiber.de



COMPACT

**Gesundheitszentrum
HILZINGER**
Sanitätshaus · ortho team · reha team

SEIT 1917

• Orthopädische Schuheinlagen • Reha-Service
• Orthetik & Prothetik • Krankenpflegeprodukte
• Bandagen • Massageartikel

78532 Tütingen - Weimarstraße 66 - Tel.: 0 74 61 / 9 66 40-0 - Fax 0 74 61 / 966 40-40
www.gesundheitszentrum-hilzinger.de

Wir bringen Hilfe

Telefone & Handy's für Senioren

- Einfache Bedienung
- Große Schriftzeichen
- SOS Notruftaste
- Tischladestation
- ohne Vertragsbindung

foto-flex

Hauptstr. 29 78647 Trossingen Telefon 07425/7129
www.foto-flex.de

EMPFEHLUNGEN

KLOTZ ARCHITEKTEN

Höhner Areal
Cluser Straße 3
78647 Trossingen



Der NEUE

mode *Amessner*

Hauptstraße 61-63 • 78647 Trossingen



www.diebaeckermeister.de

IHRE TROSSINGER HANDWERKS-BÄKEREI

Tradition und Erfahrung
Natürlich mit regionalen Rohstoffen
Täglich frisch und mit viel Leidenschaft
in unserer Trossinger Backstube vor Ort gebacken.
Ihre Bäcker-Familie Link - Seit 1908.

E C+C großmarkt
EDEKA
Südwest
... sehr meist!

... aus Leidenschaft gut!

Nur das Beste für Sie:

SERVICE. VIELFALT.

QUALITÄT. FRISCHE.

Union SB Großmarkt GmbH · Roßwanger Straße 31 · 72336 Balingen
Telefon 07433 9927 0 · Telefax 07433 9927 34
www.union-sb.de · info@union-sb.de

Der Komplettanbieter für Ihre Gesundheit.

Reichmann

Orthopädie-Technik Orthopädie-Schuh-Technik Brust-Epithesen
Rehatechnik Sanitätshaus Bequem-Schuh-Studio
Bewegungszentrum

Orthopädie-Technik &
Orthopädie-Schuh-Technik

Bequem-Schuh-Studio &
Arbeitssicherheitsschuhe

Rehatechnik /
Homecare / Sanitätshaus

Kompressionstherapie



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:



Obere Str. 8
78050 VS-Villingen

Friedrichstraße 4
78073 Bad Dürkheim

Klosterring 7
78050 VS-Villingen



www.orthopaedie-reichmann.de

Der
Unterschied
beginnt beim
Namen

wir sind den **Menschen** verpflichtet:
90 Tausend Kunden mit 90 Tausend unterschiedlichen
Bedürfnissen. Deshalb verkaufen wir nicht einfach Finanzprodukte, sondern
erklären sie so, dass jeder sie versteht. Da, wo unsere Kunden
sind, da sind auch wir zu Hause. Deshalb bieten wir nicht
nur Sicherheit
für ihr Geld, sondern

Unterstützung für die ganze Region.
Als Finanzierungspartner Nr.1 fördern wir das Wachstum des
Mittelstands und einen Großteil der Existenzgründungen
in der Region: Das sichert Arbeitsplätze. Wir entwickeln
die Lösungen
von morgen, weil wir

an Sie und die **Zukunft** glauben. Schon heute haben wir
zum Beispiel die meistgenutzte **Finanz-App**. Erleben
Sie den Unterschied. Bei Ihrer Kreissparkasse Tuttlingen und
auf www.ksk-tut.de

wenn's um Geld geht - Sparkasse

Entdecken Sie mehr Unterschiede auf sparkasse.de



Kreissparkasse
Tuttlingen